



## Generalmajor Dr. von Senger und Etterlin äußerte sich kritisch zur Reservistenarbeit

**Stuttgart** — Die militärische Fortbildung der Reservisten müsse unten beim einzelnen Mann beginnen und nicht oben beim Bataillon. Diese Ansicht vertrat der Befehlshaber im Wehrbereich V, Generalmajor Dr. von Senger und Etterlin, anlässlich einer Arbeitstagung des Führungsgremiums der Landesgruppe Baden-Württemberg, die unter Vorsitz des Landesvorsitzenden, Oberstlt d.R. Manfred Ulmer, dieser Tage in Stuttgart stattfand. General von Senger, der seine Ausführungen selbst als »extreme Gedanken eines Befehlshabers« bezeichnete, erläuterte seine Vorstellungen zur allgemeinen und speziellen Reservistenarbeit in seinem Bereich. Es sei menschlich verständlich, daß das militärische Handwerkzeug im Laufe der Jahre allmählich verloren gehe, während die große Linie der militärischen Entwicklung sich viel fester eingepreßt habe. Deshalb sollte der Schwerpunkt der Verbands-Reservistenarbeit vor allem bei der Basis beginnen, so u. a. beim Winterkampf mit Iglubau, beim »Leben im Felde« mit Zeltbau u. a. m. Auch das Schießen im freien Gelände mit entsprechender Sicherung nach Schweizer Vorbild sollte man üben. Besonders gefördert werden muß nach den Vorstellungen des Befehlshabers die kleine Kampfgemeinschaft (etwa in Größe einer Gruppe). Nach den Erfahrungen der letzten Kriege — einschließlich der Dschungelkriege in Ostasien — sind im Durchschnitt in jeder Gruppe nur jeweils drei Mann die Träger einer Kampfgemeinschaft, die mit ihrem Elan alle anderen mitreißen. General von Senger: »Schenken Sie ihre Aufmerksamkeit bei der Allgemeinen Reservistenarbeit der kleinen Kampfgemeinschaft und ansonsten noch der Kaderausbildung. Bei der »Speziellen Reservistenarbeit« der sich die OrgRes in Zukunft allein widmen wird, sieht Generalmajor von Senger die Schwerpunkte u. a. bei einer vorbereitenden Arbeit, um schon vor der Einberufung eines Wehrpflichtigen Einfluß nehmen zu können, so daß der künftige Reservist auch an seiner Waffengat-

tung in den Aufkommensbereich passe. Einen weiteren Schwerpunkt will der Befehlshaber mit neu aufzustellenden Jägerzügen unabhängig vom Angebot des Verbandes setzen.

Solche Einheiten könnten ohne weiteres eine geschlossene Reservistenkameradschaft sein, selbst eine Sicherungskompanie sollte sich vollständig aus einer Kreisgruppe des Verbandes rekrutieren, wenn sich die Mitglieder freiwillig zur Verfügung stellten, damit sie von den Kreiswehersatzämtern eingeplant werden könnten.

Landesvorsitzender Ulmer dankte General von Senger nicht nur für seine richtungsweisenden Ausführungen, sondern auch für die außerordentlich gute Zusammenarbeit, die allein schon dadurch zum Ausdruck komme, daß der Befehlshaber trotz seiner starken Inanspruchnahme schon mehrmals an den Zusammenkünften des Führungsgremiums der Landesgruppe teilgenommen hat.

Der zweite Tag der Sitzung stand ganz im Zeichen wichtiger Beschlüsse der Landesgruppe. Baden-Württemberg hatte es schwieriger als andere Landesgruppen, weil zusätzlich zur Neuorganisation der Verbandsstruktur aufgrund der Umorganisation der militärischen Verteidigungskreise auch noch die politische Kreisreform in Baden-Württemberg hinzugekommen ist.

### Mit 83 Punkten vorn

**Stuttgart** - Im Stabsbefehl Nr. 48/72 des Wehrbereichskommandos VI, Ziffer 1: »Soldaten-Sportwettkampf« ist er unter 17 Teilnehmern der Klassen III-V an erster Stelle genannt — als einziger Reservist dazu (und was nicht im Befehl steht, als ältester!): Oberstlt d.R. Otto Stage. Mit 83 Punkten liegt er genau 15 Punkte vor Oberstlt Wollenberg (2. Platz), 18 Punkte vor Hptm Illenberger (3.) und 26 Punkte vor Oberstlt Kaindl, alle zur Klasse V gehörig. Unser Bild: Der Chef des Stabes WBK V, Oberst i. G. Leppig, überreicht die Urkunde des Generalinspektors, Admiral Zimmermann, an den Bestplatzierten im WBK V, Oberstlt d.R. Otto Stage, VdRBw-Landesgeschäftsführer, Baden-Württemberg.



Südbadische Reservisten im Kampf um den begehrten Konsul-Dettinger-Wanderpokal auf der Standortschießanlage in Freiburg.

## AG 51 schießt besser

Konsul-Dettinger-Wanderpokal bleibt beim AG 51

**Freiburg (A.K.)** - Mit dem Sieg der Unteroffizierskameradschaft AG 51, IMMELMANN (Flugplatz Bremgarten) endete der dritte Schießwettkampf um den Konsul-Dettinger-Wanderpokal, der seit 1971 jährlich einmal ausgeschossen wird, auf der Standortschießanlage in Freiburg im Breisgau. In den Wettkampfbestimmungen ist festgelegt, daß mit Pistole und Maschinenpistole geschossen werden muß und die Mannschaft die Trophäe behält, die dreimal hintereinander als Sieger hervorgeht. Mannschaftswertung: 1. Unteroffizierskameradschaft AG 51 IMMELMANN, 746 Ringe; 2. Reservistenverband Kreisgruppe Emmendingen, 670 Ringe; 3. Reservistenverband, Kreisgruppe Freiburg-Stadt, 635 Ringe; 4. Reservistenverband, Kreisgruppe Breisgau-Hochschwarzwald, 580 Ringe. Einzelwertung: 1. StUffz

Schemainda, 104 Ringe; 2. Fw Kretschmer, 103 Ringe; 3. HptFw Nusser, 100 Ringe; 4. StUffz Zandt, 100 Ringe (alle AG 51 IMMELMANN).

Das Schießen wurde geleitet von Hptm d. R. Hartmut Tietjen, Kreisgruppe Freiburg-Stadt. Am Abend trafen sich die Schützen mit ihren Damen und 300 Gästen zum Winterball mit Siegerehrung im neurenovierten Unteroffizierheim des Geschwaders in Bremgarten. HptFw Manfred Gembalies, Vorsitzender der Uffz-Kameradschaft, begrüßte die Gäste und dankte Konsul Dettinger noch einmal für die Stiftung des Pokals. Unter den Gästen weilte der Landtagsabgeordnete Löffler, der stellv. Kommandeur VBK 53. Der Konsul der Republik Liberia, Hellmuth Dettinger, überreichte der siegreichen Mannschaft den Wanderpokal und dem besten Einzelschützen den ersten Preis.



Der Chef des Stabes WBKV, Oberst i. G. Leppig, überreicht die Urkunde des Generalinspektors an den Bestplatzierten im WBK V, Oberstlt d.R. Otto Stage, Landesgeschäftsführer Baden-Württemberg.